

tiert als bei *pallidivestis*, die Decken etwa so dicht wie der Halsschild, aber zweimal gröber, schärfer und tiefer punktiert. Die 2 Kielchen in der Mitte der Vorderbrust nach vorne schwach konvergierend, die Hinterbrust stark glänzend, in der Mitte schwach, seitlich schwächer und sparsamer als bei *pallidivestis* punktiert, alle Abdominalsternite dicht und stark genetzt, daher matt, in der Mitte absolut unpunktiert, einige Punkte befinden sich bloß an den Seiten (am 1. Sternite in der Partie des Außenastes der Schenkellinie), diese hat die Form einer Hyperbole, sie ist vollständig und reicht über $\frac{3}{4}$ der Länge des Sternites. Länge 1,3 mm, Breite 0,7 mm. Rossia: Odëssa, 2 Ex in meiner Sammlung.

1. Beitrag zur Kenntnis der *Criocerinen* (Col., Chrysomelid.).

Von Erich Heinze, Berlin-Steglitz.

Über einige Afrikaner nebst synonymischen Bemerkungen.

Lema togoensis Jac.: Bei den von mir untersuchten, aus der Sammlung Kraatz stammenden Stücken im Deutschen Entomologischen Institut, Dahlem, gesammelt von Conradt, zeigt kein Exemplar die von Jacoby (D. Ent. Z., 1895, p. 166) gekennzeichnete Färbung (Fühler schwarz bis auf die ersten drei Glieder, Beine mit Ausnahme der schwarzen Schienenspitze und der schwarzen Tarsen rot), obgleich die Stücke in der Handschrift Kraatz' das „historische Zeichen“ (Stern) tragen. Bei einem Exemplar sind vier Basalglieder der Fühler rot, bei drei anderen sind die Fühler gänzlich und die Beine bis auf leicht angedunkelte Spitzen der Tarsenglieder gelblich bis rot, das fünfte Stück hat nur 2 rote Fühlerglieder an der Basis, die Unterseite mit den Beinen ist metallisch schwarz, nur die letzten 3 Abdominalsegmente und ein schmaler Saum am Hinterrande der beiden vorhergehenden Segmente ist dunkelrot. Herr Dr. Horn teilte mir mit, daß Jacoby von Kraatz meist nur einzelne Exemplare, die mit Nummern versehen waren, zur Determination erhielt, während Kraatz auf Grund der Nummern und der ihm von Jacoby mitgeteilten Determinationsergebnisse die Stücke seiner Sammlung bezeichnete. So erklärt sich, daß in der Jacoby'schen Beschreibung ein Hinweis auf die vorhandene erhebliche Variabilität fehlt.

Jul. Weise erwähnt übrigens (Mem. Soc. Esp. Hist. Nat. I, 1906, p. 380) eine Abart, bei welcher die ganze Unterseite und die Fühler schwarz und das Halsschild blau wie die Flügeldecken sind.

Lema dentipes Jac.: Wie bei *Lema togoensis* Jac. liegt der Fall auch hier. Jacoby bezeichnete (D. Ent. Z., 1895, p. 166) die Unterseite und die Beine dieser Art als schwarz, während von den 3 in der Kraatz'schen Sammlung befindlichen, als historische Exemplare gekenn-

zeichneten Stücken eines Abdomen und Hinterschenkel von roter Farbe besitzt.

Lema grossa Thoms. und ***Crioceris sanguinea*** Clark: Clavareau hat im Coleopterorum Catalogus Pars 51, 1913, p. 46, *Crioceris sanguinea* Clark als synonym zu *Lema grossa* Thoms. und diese unter *Crioceris* gestellt, ich glaube aber nicht, daß die beiden Arten mehr als ihre ungefähre Heimat gemeinsam haben. (*Lema grossa* ist von Gabun beschrieben, *Crioc. sanguinea* von der Goldküste.) Thomson reiht seine Art in die zweite Gruppe Lacordaires von *Lema* ein, weshalb soll es also eine *Crioceris* sein? In seinen Archives Entomologiques, Band II, 1858, hat der genannte Autor neben anderen neuen *Lema*-Arten auch die *grossa* auf Seite 205 beschrieben und erwähnt auf Seite 206 die *livida* Dalm. richtig unter *Crioceris*. Er hat also die *grossa* sehr wohl von einer *Crioceris* unterscheiden wollen. Sodann sagt er von den Flügeldecken seiner Art, sie seien „à stries de très-gros points“, während Clark (Cat. Phyt. App. 1866, p. 65) von seiner *Cr. sanguinea* (die er mit *Cr. antennalis*, *dimidiaticornis* und *puncticollis* vergleicht) schreibt: „elytra punctato-striata, punctis sat minutis ordinatis aequalibus“. Schließlich stimmt auch die Färbung schlecht überein, wenngleich diesem Umstand keine besondere Beweiskraft innewohnt. *Sanguinea* ist einfarbig „rufo-sanguinea“, nur die Fühler machen eine Ausnahme: „articulis 6—11 fuscis“, *grossa* dagegen „d'un beau jaune d'ocre un peu rougeâtre, avec les six ou sept derniers articles des antennes, une tache de chaque côté du métasternum et les tarses, noirs“

Ob *Cr. sanguinea* Clark Artberechtigung hat, wird sich noch erweisen; sie als synonym zu *grossa* Thoms. und diese unter *Crioceris* zu stellen, muß jedoch unterbleiben, so lange besondere Gründe hierfür nicht angegeben sind. Weise vermutete (Arch. f. Naturg. 67, 1901, p. 151), daß *grossa* zu *Bradylema* gehören könnte. Vielleicht ist jedoch *Cr. Ertli* Weise von Angola die gleiche Art wie *sanguinea* Clk., jedenfalls scheint sie nach der Beschreibung äußerst ähnlich zu sein, und da *Ertli* erst 1917 (Arch. f. Naturg. [1917] 1919, p. 174) beschrieben wurde, könnte Weise durch die Unterbringung der *sanguinea* in der Gattung *Lema* vom Vergleich mit der Clark'schen Beschreibung abgehalten worden sein.

Lema Pauli Weise: *Lema humeronotata* Jac., welche nach einem einzelnen Stück beschrieben ist, scheint nur eine Farbenaberration von *Lema Pauli* Ws. zu sein. Diese Art, die an der Ostküste Afrikas ziemlich weit verbreitet zu sein scheint, variiert in der Farbe sowohl, als auch im Bau des Halsschildes. Die Oberseite ist bald blau, bald dunkel erzfarben mit Messingglanz oder grünlich. Der rote Schulterfleck ist in der Ausdehnung verschieden, indem er bald nur bis zur vorletzten Punktreihe nach außen reicht, bald auch noch die Epipleure rot färbt; innen

wird er an der Basis meist von der 5. Punktreihe begrenzt, um sich kurz dahinter zur 4. Reihe zu erweitern, greift aber manchmal auch schon an der Basis bis zur 4. Punktreihe über. Die Farbe der Fühler und der Beine verändert sich allmählich von ganz schwarz bis gänzlich ziegelfarben. Am Halsschild sind häufig die Tuberkeln der Vorderecken rötlich. Die Basis des Halsschildes wird von einer ziemlich schwachen Furche überquert, die manchmal vorn scharf begrenzt ist, manchmal ohne Absatz in die Wölbung des Halsschildes übergeht. — Auf Grund des Vorgesagten erübrigt es sich, auf die Differenzierung Jacobys zwischen beiden Arten einzugehen. Der Vorwurf Jacobys, Weise hätte die allgemeine Gestalt des Thorax nicht gekennzeichnet, ist übrigens ungerechtfertigt, die Beschreibung kann kaum genauer sein. — Als *L. humer-notata* Jac. haben die Stücke zu gelten, welche im Gegensatz zur blauen *Pauli* Ws. erzfarbene Oberseite aufweisen.

Lema Raffrayi Clav.: Die Art ist von Abessinien beschrieben; die von Westpemba (Insel Fundu) zitierte *Lema aliena* Weise wird aber wohl das gleiche Tier sein, denn im Berliner Museum befinden sich sogar Stücke von Kapland, sodaß sich also die Art wahrscheinlich noch an der ganzen Ostküste Afrikas auffinden lassen wird. Der einzige Unterschied zwischen den Beschreibungen der beiden Autoren liegt in der Färbung, da Clavareau (abgesehen von einigen Kleinigkeiten) von seiner Art sagt, sie habe zwei schwarze Makeln auf dem Halsschild jederseits der Mitte. Ein solches Stück liegt mir aber auch vom Kapland vor, *L. aliena* Ws. ist also als eine Aberration, der diese Makeln fehlen, aufzufassen.

Das Tier gehört zu der verhältnismäßig wenige afrikanische Arten umfassenden Gruppe, bei denen das Halsschild fast kugelig gestaltet und nahe der Basis von einer tiefen Furche, die sich an den Seiten fortsetzt und bis hinter die Vorderhöften reicht, überquert ist. Charakteristisch für die Art ist ferner noch die Punktierung der Flügeldecken. Die ersten vier (ganzen) Punktreihen sind vor der Basis abgekürzt, sodaß dort ein breiter aber sehr kurzer Raum glatt erscheint, und statt der normalen einzelnen abgekürzten Punktreihe neben dem Schildchen befinden sich dort zwei solche, von denen die innere nur wenig schwächer als die äußere ist.

Lema Marshalli Jacoby: Von dieser von Natal beschriebenen Art liegen mir einige Exemplare vom gleichen Fundort und von Kapland vor, bei welchen die Humeralmakel zu einer den Raum zwischen der 6. und der 9. Punktreihe einnehmenden, vor der Spitze abgekürzten Längsbinde verlängert ist. Außerdem ist das Halsschild fast oder gänzlich dunkel metallisch. Ich mache auf diese Abänderung durch den Namen *prolongata* (ab. nov.) aufmerksam. Im übrigen wird die als metallisch dunkel grün bezeichnete Zeichnung der Oberseite manchmal schwarz mit violetter

oder messingener Anflüge. Manchmal ist auch das in der Quervertiefung der Flügeldecken liegende Querband in je einen neben der Naht stehenden isolierten Punkt aufgelöst.

Zwei weitere Exemplare aus Deutsch-Süd-West-Afrika (Swakopmund) vermag ich nicht sicher als zur gleichen Art gehörig anzusprechen. Sie sind in geringem Maße größer, breiter und gewölbter, und die Punktierung der Flügeldecken ist erheblich feiner. Ich glaube aber nicht, daß diese Stücke mehr als eine westliche Rasse der Art darstellen, für die ich den Namen *convexuscula* (subsp. nov.) vorschlage. Die Flügeldecken-Zeichnung ist bei dem einen Stück wie bei der oben erwähnten ab. *prolongata* (das Halsschild weist die beiden Makeln der Nominatform auf), während bei dem anderen Exemplar das Halsschild einfarbig rötlich gelb ist und die Flügeldecken die Zeichnung der *Marshalli* tragen.

Synonymische Bemerkungen: Jul. Weise hat in der Wiener Entom. Zeit. XXXII, 1913, p. 219 und 220 eine Anzahl Namen eingezogen. Ich ergänze seine Angaben wie folgt:

- 1.) *Crioceris cruciata* Guér. Rev. Zool. 1840 p. 41 nenne ich wegen *Crioceris paracanthesis* L. ab. *cruciata* Bonelli Spec. Fauna subalp. (Mem. Soc. Agr. Torino) 1809—13 p. 15 = *Crioceris crucella* (nom. nov.)
- 2.) *Crioceris thoracica* Jac. Novit. Zool. I, 1894, p. 268 benenne ich wegen *Crioceris quinquepunctata* Scop. ab. *thoracica* Weise Ins. Deutschl. VI, 1893, p. 1118 in = *Crioceris Jacobyi* (nom. nov.) um
- 3.) *Lema melanopa* L. var. *atrata* Walzl Reise Span. 1835, p. 81 muß wegen *Lema atrata* F. Syst. El. I, 1801, p. 474 umgenannt werden; ich nenne sie *Lema melanopa* L. var. *Walzli* (nom. nov.).
- 4.) Der Name *Lema vicina* Clark Cat. Phyt. App. 1866, p. 51, ist wegen *Lema punctata* Ol. (Enc. méth. VI, 1796, p. 199) (= *Lema bifida* Ol. Ent. VI, 1808, p. 737) ab. *vicina* Lacord. Mon. Phyt. I. 1845, p. 433 in = *Lema brasiliensis* (nom. nov.) zu ändern.
- 5.) Duvivier benennt (Cat. in Mém. Soc. Liège [2] XI, 1885, p. 9) *Lema Steinheili* Jac. (Mitt. Münch. Ent. Ver. II, 1878, p. 155) in *Lema metallica* um, offenbar in der Annahme, daß *Lema Steinheili* Baly die Priorität vor der erstgenannten habe. Dies trifft jedoch nicht zu, da Baly's Beschreibung erst 1879 (Cist. Ent. II, p. 312) publiziert wurde. Es ist daher *Lema Steinheili* Baly einzuziehen und durch *Lema columbiensis* (nom. nov.) zu ersetzen, während *Lema metallica* Duviv. als Synonym von *Lema Steinheili* Jac. zu führen ist.
- 6.) *Crioceris dichroa* Blanch., Voy. Pôle Sud IV, 1853, p. 310, ist im Junk-Schenkling'schen Coleopterorum Catalogus, Pars 51, p. 45 von Clavareau noch als Art aufgeführt. Sie ist jedoch synonym mit *Lema coromandeliana* F., wie schon Baly (Trans. Ent. Soc.

Lond. [3] IV, I, 1865, p. 24) festgestellt hat und auch in dem genannten Catalog unter diese Art gestellt. Sie ist daher unter *Crioceris* an der erstgenannten Stelle zu streichen.

- 7.) Den Namen *Lema aemula* Horn (Proc. Calif. Ac. Sc. [2] IV, 1894, p. 406) ändere ich wegen *Lema haematomelas* Lacord. ab. *aemula* Lacord. (Mon. Phyt. I, 1845, p. 334) in = *Lema californica* (nom. nov.) ab.
- 8.) *Lema Gestroi* Jac. ab. *rufipennis* Weise (Deutsche Ent. Zeitschr. 1892 p. 387) kann wegen *Lema rufipennis* Lac. (Mon. Phyt. I, 1845, p. 325) den Namen *Lema Gestroi* Jac. ab. *claripennis* (nom. nov.) tragen.

Zur Erforschung des Persischen Golfes.

(Beitrag Nr. 2).

Carabidae (Col.).

by H. E. Andrewes, London.

The Carabidae collected in the neighbourhood of the Persian Golf total eighteen species, of which five are at present undescribed. Nearly all of these were taken by Mr. H. Schmidt at Basra, but there are also two or three Examples, mostly fragmentary, taken by Dr. Milrea at Koweit. The fauna is akin to, and frequently identical with that of the higher reaches of the river Tigris as far as Bagdad; generally speaking it is closely related to that inhabiting the broad sandy belt of country extending from Morocco to Sind. The genera have an extensive range, and indeed most of them have a world-wide distribution. As for the species, a few extend through Persia to Transcaspia and Turkestan, and to that extent are connected with the palaearctic fauna, but, except for the two species of *Calosoma*, which just reach the confines of India, none extends eastward beyond Afghanistan and Baluchistan. So far therefore as this collection is concerned, and this conclusion is confirmed elsewhere, the fauna of Irak in respect of the Carabidae appears quite distinct from that of the plains of India.

The eighteen species are as under, the descriptions of the five new ones appearing at the end.

1. *Calosoma imbricatum* Klug in Symb. Phys. Decas III. 1832, t. XXIII, f. 11. Basra, 16—22. IV. 26, 1 Ex.

The species occurs in the Cape Verde Islands and reappears in the Sudan, whence it was described, and at Obock, but does not seem to be known from the North African littoral. My own records include Abyssinia, El Hedjaz in Arabia, Ashtola Island in the Persian Golf, and Karachi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [16_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Heinze Erich

Artikel/Article: [1. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen \(Col., Chrysomelid.\). 138-142](#)